

**STANDORT
GESUNDHEIT**



SONDERAUSGABE ZUR EUROPÄISCHEN IMPFWOCHE

24.–30. April 2019

**„Zwei Drittel der Erwachsenen haben keine
Impfung gegen Keuchhusten“** **3**

Prof. Dr. med. Carl Heinz Wirsing von König über die Gründe für die Impflücken bei Erwachsenen

Wie könnte eine Erhöhung der Impfquoten gelingen? **6**

Wir fragen Gesundheitspolitiker

Vom Impf-Drive-thru bis zur Lieferung per Drohne **8**

Impf-Innovationen aus aller Welt

Reiselust mit Reiseschutz **12**

Diese Impfungen benötigen Sie für den Auslandsaufenthalt



SANOFI

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

wussten Sie, dass alle 60 Sekunden fünf Leben durch Impfungen gerettet werden? Impfungen gehören zu den größten Gesundheitserfolgen der Geschichte. Um auf die Bedeutung von Impfungen aufmerksam zu machen, ruft die Weltgesundheitsorganisation (WHO) seit 2005 jährlich die Europäische Impfwoche aus. Als Gesundheitsunternehmen steht Sanofi mit der Geschäftseinheit Sanofi Pasteur (Impfstoffe) auch für die Prävention von Krankheiten. Unser Ziel ist es, Menschen über Impfschutz aufzuklären und die Impfraten zu erhöhen, um mehr Menschen vor Infektionskrankheiten zu schützen. Daher widmen wir diese Sonderausgabe dem Thema Impfen.

Anfang des Jahres erklärte die WHO Impfgegner erstmals zu den zehn größten Gefahren für die globale Gesundheit. Denn die Impfquoten sinken und Infektionskrankheiten brechen aus, die durch Impfungen verhindert werden könnten, so auch in Deutschland. Zwei Drittel der Erwachsenen haben keinen ausreichenden Keuchhustenschutz, sagt uns der WHO-Berater Prof. Dr. med. Carl Heinz Wirsing von König. Wir fragen daher Gesundheitspolitiker nach ihren Ideen, Impfraten zu erhöhen.

Zudem haben wir über den Tellerrand geschaut: Von Drive-thru-Grippeimpfungen in den USA bis hin zu Impfstoff-Lieferungen per Drohne in Vanuatu, pfliffige Impf-Innovationen finden sich weltweit.

Viel Spaß bei der Lektüre wünscht



Dr. Matthias Suermond
Vice President
Public Affairs and Access



„ZWEI DRITTEL DER ERWACHSENEN HABEN KEINEN AUSREICHENDEN KEUCHHUSTEN-IMPFSCHUTZ“

Prof. Dr. med. Carl Heinz Wirsing von König über die Gründe für die Impflücken bei Erwachsenen.



Wie steht es um den Impfstatus bei Erwachsenen in Deutschland?

Die Impfquoten bei Säuglingen und Kindern in Deutschland sind fast alle auf einem recht hohen Niveau. Im Gegensatz dazu lassen die Impfquoten bei den Erwachsenen deutlich zu wünschen übrig, was häufig daran liegen mag, dass man als Erwachsener nicht an Impfungen denkt, dass man nur selten an empfohlene Impfungen erinnert wird und Impfungen häufig als spezifisch für Kinder angesehen werden.

Was heißt das genau? Wo liegt die Impfquote für Erwachsene z. B. bei Tetanus, Diphtherie und Keuchhusten?

Es gibt in Deutschland leider kein sogenanntes „Impfregister“, mit dem die Durchimpfungsraten kontinuierlich erfasst werden; daher ist man auf Befragungen angewiesen, z. B. durch das Robert Koch-Institut. Bei einer vor wenigen Monaten veröffentlichten Studie¹ zeigte sich, dass etwa die Hälfte der Erwachsenen in den letzten zehn Jahren keine Tetanus-Diphtherie-Impfung erhalten hatten und nur etwa ein Drittel in den letzten zehn Jahren gegen Pertussis (Keuchhusten) geimpft wurden, obwohl alle diese Impfungen von der Ständigen Impfkommission (STIKO) empfohlen werden. ►

Prof. Dr. med. Carl Heinz Wirsing von König

ist ein renommierter Keuchhusten-Experte und berät diesbezüglich u. a. die World Health Organization (WHO). Er ist Arzt für Mikrobiologie, Virologie und Infektionsepidemiologie und leitete lange das Konsiliarlabor des Robert Koch-Instituts für Bordetellen. Seit 2017 befindet er sich im Ruhestand.

Zwei Drittel der Erwachsenen haben dementsprechend keinen ausreichenden Keuchhusten-Impfschutz.

Wenn man sich die Entwicklung der Impfquoten in den letzten Jahren anschaut, sowie die Krankheitsausbrüche, wo stehen wir im internationalen Vergleich?

Wie in Deutschland kam es in der gesamten EU in den vergangenen Jahren immer wieder zu Ausbrüchen von durch Impfung vermeidbaren Erkrankungen, so dass die Europäische Kommission dabei ist, entsprechende Empfehlungen zur Verbesserung des Impfstatus auszuarbeiten und die Kooperation zwischen den EU-Ländern zu intensivieren. Jean-Claude Juncker hat dies so zusammengefasst: „Es ist inakzeptabel, dass

2017 noch immer Kinder an Erkrankungen sterben, die eigentlich in Europa längst ausgerottet sein sollten ... Kein Wenn und Aber ... Vermeidbare Todesfälle darf es in Europa nicht geben.“

Wie oft sollte man Impfungen denn auffrischen?

Der Schutz vor Keuchhusten hält sowohl nach einer Erkrankung als auch nach Impfung leider nicht lebenslang. Um die erwachsene Bevölkerung zu schützen, empfehlen viele Länder, Impfungen gegen Tetanus, Diphtherie und Keuchhusten alle zehn Jahre aufzufrischen.

In Deutschland gibt es im Gegensatz zu Tetanus und Diphtherie beim Keuchhusten bisher lediglich die Empfehlung, diese einmal bei Erwachsenen

aufzufrischen und regelmäßig bei bestimmten Indikationen.

Worin liegt der Unterschied zwischen einer Keuchhusten-Erkrankung von Erwachsenen im Vergleich zu Kindern?

Im Gegensatz zu Kindern zeigt sich Keuchhusten bei Erwachsenen meist nur als langandauernder quälender trockener Husten ohne Fieber und ohne Auswurf und wird daher als „normaler“ Husten wahrgenommen, der im Schnitt zwei bis drei Monate andauern kann. Ein Viertel der über 60-jährigen Patienten haben Komplikationen wie Rippenbrüche, Lungenentzündungen und anderes, die durch eine Impfung verhindert werden könnten. Obwohl Pertussis eine bakterielle Erkrankung ist, verbessern Antibiotika übrigens die Symptome nicht. Sie helfen nur dabei, dass die Erkrankung nicht weitergegeben wird. Für Säuglinge kann eine Keuchhusten-Erkrankung lebensgefährlich werden, weil sie bis zum 6. Monat keinen Hustenreflex haben und ersticken können. Ungeimpfte Säuglinge werden übrigens am häufigsten von Erwachsenen wie Mutter, Vater, Oma und Opa angesteckt.

Was ist Ihrer Meinung nach der Grund für die großen Impflücken im Alter?

Das Bewusstsein, dass Impfungen uns lebenslang begleiten, ist bei uns meist nicht vorhanden. An die letzte Impfung kann man sich häufig nicht erinnern und Impfpässe werden regelmäßig verloren. Idealerweise sollte jeder Arztbesuch sowohl vom Patienten als auch vom Arzt genutzt werden, um den Impfstatus zu kontrollieren. Gerade bei älteren Menschen ist es wichtig, dass sie neben der Grippeimpfung auch an andere Impfungen denken.

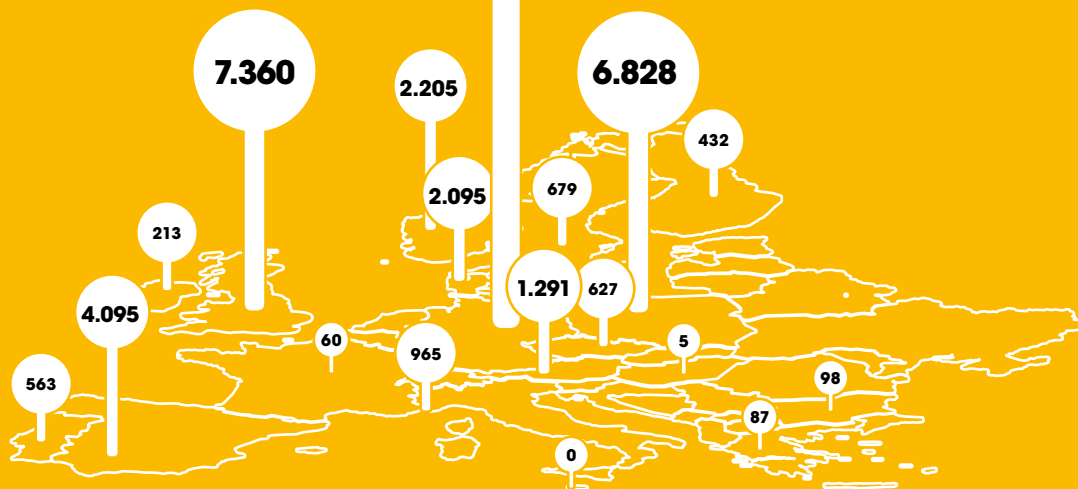
Was tun, wenn der Impfpass nicht auffindbar ist?

Findet man den Impfpass nicht, können die letzten Impfungen beim Hausarzt erfragt werden und dieser kann auch einen neuen Impfpass ausstellen. Ist so gar nichts mehr erinnerlich, dokumentiert oder auffindbar, sollte zumindest der Schutz vor Tetanus, Diphtherie, Keuchhusten, Polio und Masern aufgefrischt werden. Nach STIKO-Empfehlung zählt eine nicht dokumentierte Impfung als nicht gegeben. Dementsprechend müsste die komplette Grundimmunisierung neu begonnen werden. ☺

EUROPAWEITER ANSTIEG VON KEUCHHUSTENFÄLLEN 2016²

22.160³

Von 2013 bis 2017 gab es einen Anstieg um **107 %** in Deutschland.

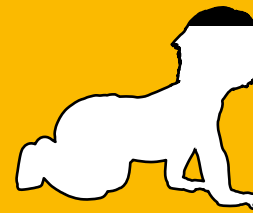


IMPFRA TEN KEUCHHUSTEN 2018

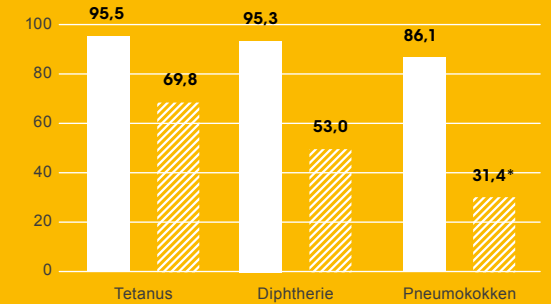
2/3 der Erwachsenen haben **keinen ausreichenden Impfschutz¹**



94,2% der Säuglinge und (Klein-)Kinder haben Impfschutz⁶



IMPFRA TEN KINDER VS. SENIOREN IN DEUTSCHLAND IN %



⁴ Kinder der Schuleingangsuntersuchungen, 2015⁴
⁵ Menschen im Alter von 70 bis 79 Jahren, 2008–2011⁵
 * Betrifft die Altersgruppe der 65–79-Jährigen

¹ <https://link.springer.com/article/10.1007/s00103-019-02902-4>
² <https://ecdc.europa.eu/en/surveillance-atlas-infectious-diseases>
³ Abfrage Robert Koch-Institut: Anzahl gemeldeter Keuchhustenfälle 2001–2017, unter: <https://survstat.rki.de/Content/Query/Create.aspx>

⁴ https://www.rki.de/DE/Content/Infekt/EpidBull/Archiv/2017/Ausgaben/16_17.pdf?__blob=publicationFile
⁵ <https://edoc.rki.de/bitstream/handle/176904/1505/28zSzwwnYZBs.pdf?sequence=1&isAllowed=y>
⁶ https://www.rki.de/DE/Content/Infekt/EpidBull/Archiv/2018/Ausgaben/16_18.pdf?__blob=publicationFile
 (Quellen aufgerufen im Dezember 2018)

DREI FRAGEN AN DIE GESUNDHEITSPOLITIK

Im Januar 2019 nahm die Weltgesundheitsorganisation erstmals Impfgegner bzw. Impfunschlüssige in die Liste der globalen Gesundheitsbedrohungen auf.⁷ Der Grund: sinkende Impfquoten. Immer mehr Infektionskrankheiten brechen aus, die durch Impfungen verhindert werden könnten, so auch in Deutschland. Ein digitaler Impfpass könnte es möglich machen, bestehende Impflücken schneller und zuverlässiger zu erkennen, und

damit zur Steigerung der Impfquoten beitragen. Die Umsetzung einer digitalen Speicherung und Verwaltung von Impfdaten als „erste Maßnahme“ wurde im Rahmen der Weiterentwicklung des bestehenden E-Health-Gesetzes im aktuellen Koalitionsvertrag festgehalten.⁸ Wir haben verschiedene Gesundheitspolitiker der Bundestagsfraktionen gefragt, wie ihrer Meinung nach eine Erhöhung der Impfquote gelingen könnte.⁹



Maria Klein-Schmeink
MdB, Gesundheitspolitische Sprecherin,
Bündnis 90/Die Grünen

Wissen Sie, wo aktuell Ihr Impfpass liegt?
Hab länger gesucht, höchste Zeit für die elektronische Patientenakte.

Gegen was war Ihre letzte Impfung?
Gripeschutz. Und Tetanus steht unbedingt an.

Wie könnte eine Erhöhung der Impfquoten gelingen?
Ich fände eine Erinnerungsmail durch den Hausarzt toll.



Sabine Dittmar
MdB, Obfrau im Ausschuss für
Gesundheit, SPD

Wissen Sie, wo aktuell Ihr Impfpass liegt?
Ja, griffbereit bei meinen anderen Gesundheitsunterlagen.

Gegen was war Ihre letzte Impfung?
Wie jede Saison habe ich mich im Herbst gegen Grippe impfen lassen. Ansonsten bin ich natürlich auch den STIKO-Empfehlungen entsprechend durchgeimpft.

Wie könnte eine Erhöhung der Impfquoten gelingen?
Weitere Informationskampagnen und ein niedrigschwelliger Zugang könnten die Quote verbessern. Ich persönlich bin auch eine Befürworterin der Impfpflicht, wohl wissend, dass eine solche schwer umsetzbar ist. Aber die Meldungen über die Masern- und Grippewelle werden hoffentlich dafür sorgen, dass mehr Menschen für das Thema Impfungen sensibilisiert werden, ihren Impfstatus überprüfen und sich regelmäßig impfen lassen.



Michael Henrich
MdB, Obmann im Ausschuss für Gesundheit sowie Berichterstatter für den Bereich Arzneimittelversorgung und Apotheken, CDU

Wissen Sie, wo aktuell Ihr Impfpass liegt?
Ja, zuhause bei meinen anderen persönlichen Unterlagen.

Gegen was war Ihre letzte Impfung?
Erst vor vier Wochen habe ich mich gegen Grippe impfen lassen.

Wie könnte eine Erhöhung der Impfquoten gelingen?
Ich bin sicher, dass niedrigere Preise für Impfstoffe sowie viel mehr Öffentlichkeitsarbeit maßgeblich zur Erhöhung der Impfquote beitragen können.



Prof. Dr. med. Axel Gehrke
MdB, Obmann im Ausschuss für
Gesundheit, AfD

Wissen Sie, wo aktuell Ihr Impfpass liegt?
Ja.

Gegen was war Ihre letzte Impfung?
Tetanus wegen Auslandsreise.

Wie könnte eine Erhöhung der Impfquoten gelingen?
Durch ehrliche Diskussion vorliegender Statistiken.

⁷ <https://www.who.int/emergencies/ten-threats-to-global-health-in-2019>

⁸ <https://www.bundesregierung.de/resource/blob/975226/847984/5b8bc23590d4cb2892b31c987ad672b7/2018-03-14-koalitionsvertrag-data.pdf?download=1> (S. 47)

⁹ Die Interviews wurden durchgeführt im Dezember 2018. Nicht alle politischen Parteien waren bereit, sich zu äußern. (Quellen aufgerufen im Januar 2019)

INNOVATIV ZU BESSEREN IMPFRATEN

Andere Länder, andere Gegebenheiten. Das ist auch beim Impfen der Fall. Was möglich ist oder künftig bei uns möglich sein könnte, zeigen wir Ihnen hier.

GRIPPE-DRIVE-THRU

USA: In vielen Kommunen gibt es die Möglichkeit, ohne Aussteigen im eigenen Auto gegen Grippe geimpft zu werden. Diese sogenannten „Drive-thru“-Grippeimpfungen werden immer beliebter, weil sie kaum Zeit in Anspruch nehmen. Einfach reinfahren, Ärmel hochkrempeln und sich ganz bequem im Fahrzeug impfen lassen.¹⁰

STUDIERN NUR MIT VOLLSTÄNDIGEM IMPFBUCH

USA: An den meisten US-Universitäten ist ein Einschreiben nur mit vollständigem Impfstatus möglich. Viele Universitäten wie Harvard bieten jedoch auch Nachimpfungen vor Ort an.¹³

STRENGE IMPFGESETZE

Australien: Seit 2015 bekommen ungeimpfte Kinder in Australien keinen Kita-Platz mehr. Nun erhalten Eltern, die ihre Kinder nicht impfen lassen, auch weniger Sozialleistungen. Das staatliche „Keine Impfung – kein Geld“-Programm kürzt australischen Eltern 14-tägig 28 AUS-Dollar ihrer Steuervorteile für Familien, wenn sie ihr Kind nicht impfen lassen.¹⁴

EINE DIGITALE HALSKETTE ALS IMPFPASS

Indien: Ein Start-up kämpft mit einer digitalen Halskette für indische Kinder gegen niedrige Impfraten und für eine bessere Planung durch das Gesundheitspersonal. Mithilfe einer App wird der kleine, wasserfeste Mikrochip eingelesen. Damit kann nicht nur die medizinische Historie inklusive Impfpass eingesehen werden. Das Gesundheitspersonal kann auf dieser Basis auch besser planen, welche Impfungen beim nächsten Besuch verabreicht werden sollten.¹⁵

WELTWEIT ERSTER DROHNENLIEFERDIENST

Ruanda: Bereits seit 2016 werden in Ruanda medizinische Produkte wie Blutkonserven per Drohne innerhalb weniger Minuten in abgelegene, schwer erreichbare Gegenden geliefert. Der Lufttransport ist 20-mal schneller als über die Landwege. Eine Ausdehnung auf Impfstoffe ist angedacht.¹⁶

HOHE IMPFQUOTEN MIT STAATLICHEM IMPFPROGRAMM

China: Im Jahr 1978 begann China sein staatliches Impfprogramm. Mittlerweile gibt es 34 Impfstoffhersteller in China, am prominentesten ist die China National Biotechnology Group, die 2010 mehr als 740 Mio. Impfdosen und damit mehr als 85 Prozent der benötigten Impfungen laut Chinas Impfprogramm bereitstellte.¹⁷ Die Impfquoten liegen laut WHO nun fast bei 100 Prozent für z. B. Keuchhusten und Diphtherie.¹⁸

PER DROHNE ZU HÖHEREN IMPFRATEN

Vanuatu: Im Inselstaat Vanuatu werden Drohnen verwendet, um Impfstoffe zu den mehr als 80 Inseln zu bringen, die sich über insgesamt 1.600 Kilometer erstrecken. Das Land hat eine Kindersterblichkeitsrate von 23 Todesfällen pro 1.000 Geburten – deutlich höher als im benachbarten Australien, wo die Kindersterblichkeitsrate knapp vier Todesfälle pro 1.000 Geburten beträgt.²⁰ Die erste Phase der Drohnenversuche fand in der Woche vom 3. bis 7. Dezember 2018 statt.²¹

IMPFUNGEN WÄHREND DES SCHULUNTERRICHTS

Norwegen: Fast alle Impfungen in Norwegen werden von Gesundheitspflegern verabreicht. Diese gibt es auch an Schulen. Mit Einverständnis der Eltern können Schüler während der Unterrichtszeiten geimpft werden.²²

AUTOMATISCHE IMPF-ERINNERUNG

Europa: 21 Länder in Europa haben bzw. entwickeln momentan Systeme, die Impfinformationen, wie den Impfstatus der Bevölkerung, digital aufnehmen. Fünf der Systeme umfassen auch automatische Impf-Erinnerungen für Ärzte und Öffentlichkeit.²³

THERMOSTABILE IMPFSTOFFE

Indien: Hitzebeständige und kühlungsunabhängige Impfstoffe sind insbesondere in Ländern des globalen Südens relevant. Deswegen wird an sogenannten thermostabilen Impfstoffen geforscht.¹¹ In Indien ist nun ein thermostabiler Rotavirus-Impfstoff von der WHO vorqualifiziert worden, der keine konstante Kühlung erfordert.¹²

DAS DÄNISCHE GESUNDHEITSPORTAL ALS BEST-PRACTICE-VORBILD

Dänemark: Seit 2003 können die Dänen ihre komplette Krankheitsgeschichte sowie Impfdaten auf dem Gesundheitsportal sundhed.dk (auf Deutsch: Gesundheit) einsehen. Mit Zustimmung des Patienten kann neben dem Hausarzt auch der Apotheker auf die gespeicherten Patientendaten zugreifen und z. B. an fällige Impfungen erinnern.¹⁹

¹⁰ <https://www.forbes.com/sites/robertglatler/2013/01/22/drive-through-flu-shots-gaining-popularity-in-u-s/#45522672e3d4>

¹¹ https://cordis.europa.eu/news/rcn/122809_de.html

¹² http://www.who.int/immunization/newsroom/news_WHO_prequalifies_thermostable_rotavirus_vaccine/en

¹³ <https://www.stern.de/familie/kinder/australien--wer-seine-kinder-nicht-impft--verliert-nun-alle-zwei-wochen-geld-8151642.html>

¹⁴ <https://www.summer.harvard.edu/resources-policies/rights-regulations/questions-about-immunization-requirements>

¹⁵ <https://www.vaccinestoday.eu/stories/the-digital-necklace-saving-lives-in-india/>

¹⁶ <https://www.gavi.org/library/news/gavi-features/2016/rwanda-launches-world-first-national-drone-delivery-service-powered-by-zipline>
<https://www.deutsche-apotheker-zeitung.de/news/artikel/2018/04/05/us-startup-liefert-arzneimittel-und-blutkonserven-via-drohne>

¹⁷ <https://www.who.int/bulletin/volumes/92/9/14-020914/en>

¹⁸ WHO-Abfrage für China, „Percentage target population vaccinated by antigen“, via http://apps.who.int/immunization_monitoring/globalsummary

¹⁹ <https://healthcare-in-europe.com/de/news/e-health-gesundheit-auf-daenisch.html>

²⁰ <https://www.abc.net.au/news/2018-10-30/drones-to-deliver-vaccines-to-remote-vanuatu/10440782>

²¹ <https://vanuatuindependent.com/2018/10/25/commercial-contracts-drone-vaccine-delivery>

²² http://www.vhpb.org/files/html/Meetings_and_publications/Presentations/LJUS48S4Nokleby.pdf

²³ <https://www.vaccinestoday.eu/stories/can-big-data-help-end-preventable-deaths>

(Quellen aufgerufen im Dezember 2018)

GRIPPE-ERKRANKUNG WIRD UNTERSCHÄTZT

Deutschland verfehlt EU- und WHO-Ziel

Die Grippe (Influenza) ist eine hoch ansteckende akute Virusinfektion und kein Vergleich zu einer einfachen Erkältung. Jedes Jahr treten weltweit 3 bis 5 Mio. schwere Grippefälle auf, die zu geschätzt 290.000 bis 650.000 Todesfällen führen, berichtet die Weltgesundheitsorganisation im November 2016.²⁴

Schwerste Grippesaison seit 17 Jahren

Mit geschätzten 9 Mio. grippebedingten Arztbesuchen – das sind 2 Mio. mehr als z. B. in der starken Grippesaison 2012/13 – und geschätzten 1.100 zusätzlichen Todesfällen in Berlin gab es im Winter 2017/18 in Deutschland die schwerste Grippewelle seit 17 Jahren.²⁵ Doch trotz der Impfempfehlung durch die STIKO²⁶ für Risikogruppen wie chronisch Kranke und über 60-Jährige sinken die Grippeimpfraten seit Jahren. Bei den über 60-Jährigen liegt die Grippeimpfquote mittlerweile nur noch bei 34,8 Prozent (Saison 2016/17).²⁷ Dabei schneiden die alten Bundesländer mit einer

Impfquote von 29,8 Prozent in dieser Risikogruppe schlechter als die neuen Bundesländer (50,9 Prozent) ab.

Sanofi Pasteur ist weltweit führend bei Grippeimpfstoffen

Um die Empfehlungen der STIKO und WHO in die Tat umsetzen zu können, leistet Sanofi Pasteur einen entscheidenden Beitrag:

- Die jährlich produzierte Menge an Impfstoff gegen die Grippe hat Sanofi Pasteur in den letzten zehn Jahren verdoppelt.²⁸
- Sanofi Pasteur ist nach über 60 Jahren Erfahrung weltweit führend in Produktion und Vertrieb von Grippeimpfstoffen. Im Jahr 2017 produzierte Sanofi Pasteur über 200 Mio. Dosen saisonaler Grippeimpfstoffe, das sind etwa 40 Prozent der vertriebenen Grippeimpfstoffe weltweit.²⁹

GRIPPE-SCHUTZIMPFUNG KANN VORBEUGEN

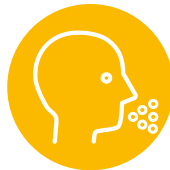
In Europa werden durch eine jährliche Grippe-Schutzimpfung jedes Jahr verhindert:³⁰



45.300 bis 65.600
Krankenhausaufenthalte



25.200 bis 37.200
Todesfälle



1,5 bis 2,1 Mio.
Grippefälle

²⁴ [https://www.who.int/news-room/fact-sheets/detail/influenza-\(seasonal\)](https://www.who.int/news-room/fact-sheets/detail/influenza-(seasonal))

²⁵ https://www.rki.de/DE/Content/Service/Presse/Pressemitteilungen/2018/09_2018.html

²⁶ Robert Koch-Institut 2018: Saisonale Influenzaimpfung: Häufig gestellte Fragen und Antworten. Für wen wird die Impfung gegen die saisonale Influenza empfohlen? https://www.rki.de/SharedDocs/FAQ/Impfen/Influenza/faq_ges.html?nn=2375548

²⁷ https://www.rki.de/DE/Content/Infekt/EpidBull/Archiv/2018/Ausgaben/01_18.pdf?__blob=publicationFile

²⁸ <https://www.sanofi.de/de/media-center/-/media/Project/One-Sanofi-Web/Websites/Europe/Sanofi-DE/Home/media-center/publikationen/Sanofi-Pasteur-Broschue-2017.pdf>

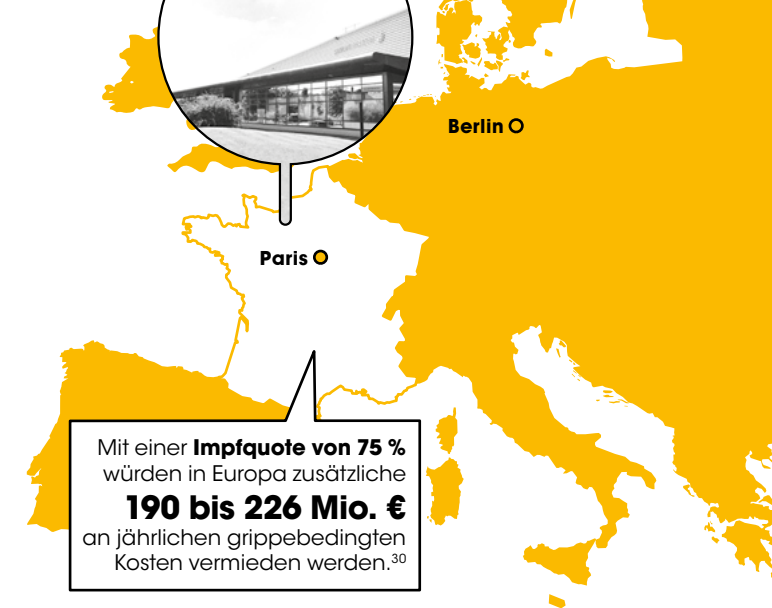


Die WHO empfiehlt für Senioren Durchimpfungsgrad von

75 %

In Deutschland liegt dieser gerade mal bei

34,8 %²⁷



Aus Frankreich in die Welt

Unsere Grippeimpfstoffe werden nördlich von Paris in Val-de-Reuil produziert. Sanofi investierte zuletzt 170 Mio. Euro in den Aufbau einer neuen Produktionsanlage für Grippe-Vierfachimpfstoffe, die ihre Arbeit voraussichtlich 2022 aufnehmen wird.³¹

Mit „nur“ sechs Monaten ist die Herstellung von Grippeimpfstoffen übrigens am kürzesten. Mehrkomponentenimpfstoffe, die bei der

Grundimmunisierung von Säuglingen Anwendung finden, benötigen von Beginn der Produktion bis zur Auslieferung rund drei Jahre. Auf Basis der WHO-Empfehlung für die Zusammensetzung der Stämme produzieren wir in den Monaten Februar bis August unsere Grippeimpfstoffe für die nördliche Erdhalbkugel, ab September werden die Anlagen dann für die Produktion für die südliche Hemisphäre umgestellt. Daher kann während einer Grippesaison nicht einfach nachproduziert werden.³² 🌍

FÜR WEN EMPFIEHLT DIE STIKO U. A. EINE JÄHRLICHE GRIPPE-SCHUTZIMPFUNG?³³

Durch Impfungen schützt man nicht nur sich selbst, sondern auch die Menschen in seinem direkten Umfeld.

²⁹ <https://www.sanofipasteur.com/en/media-room/focus-on-diseases/influenza>

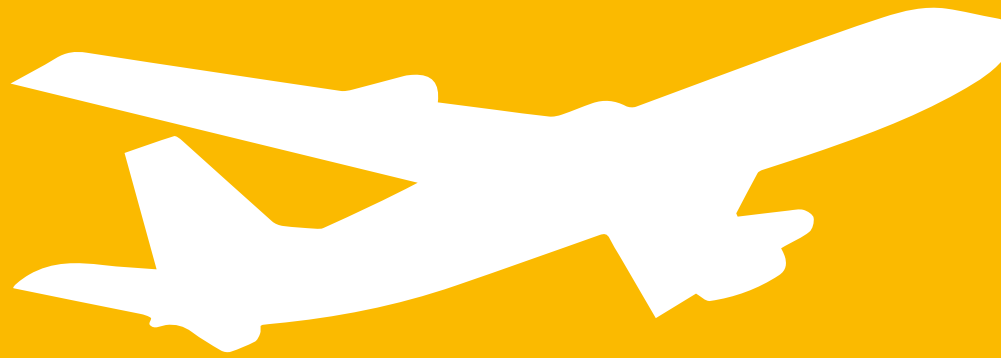
³⁰ Preaud E, Durand L et al.: Annual public health and economic benefits of seasonal influenza vaccination: A European estimate. 813, 2014, BMC, Public Health, Vol. 14.

³¹ https://www.sanofipasteur.com/-/media/Project/One-Sanofi-Web/Websites/Global/Sanofi-Pasteur-COM/Home/en/media-room/docs/PR_20171012_SanofiInvestsE170Million_EN.pdf

³² <https://www.sanofipasteur.com/en/immunization-essentials/influenza-seasonal/flu-vaccine-a-race-against-the-clock>

³³ https://www.rki.de/DE/Content/Kommissionen/STIKO/Empfehlungen/Impfempfehlungen_node.html (Quellen aufgerufen im Dezember 2018)

REISELUST MIT REISESCHUTZ



Deutsche reisen gerne und viel, laut Statistik sind 2018 so viele Deutsche wie noch nie verreist.³⁴ Doch egal ob Kurztrip in Europa, Safari in Afrika oder Rucksackreise durch Asien – damit der Traumurlaub in guter Erinnerung bleibt, sollten Sie sich vor Reiseantritt einige Gedanken um Ihre Gesundheit machen.

Beratung

Mindestens sechs Wochen vor Reisebeginn sollten Sie sich z. B. bei Ihrem Hausarzt oder Reisemediziner reisemedizinisch beraten lassen, um rechtzeitig einen Impfschutz aufzubauen. In einige Länder kann man zudem ohne den Nachweis einer erfolgten Impfung nicht einreisen, so wird beispielsweise in Togo, Kamerun oder Ecuador eine Gelbfieber-Impfung verlangt.

- i** Auf der Website des Robert Koch-Instituts finden Sie eine Liste der Tropeninstitute in Deutschland.
- i** Das Auswärtige Amt informiert auf seiner Homepage über aktuelle Reisehinweise für einzelne Länder.

NORDAMERIKA

Unter anderem für Hepatitis A und B, Meningokokken, Tollwut, Grippe.

KARIBIK

Unter anderem für Cholera und Typhus.

SÜDAMERIKA

Erhöhtes Risiko u. a. für Gelbfieber; außerdem Hepatitis A und B, Meningokokken, Tollwut, Typhus, Grippe.


EUROPA

Erhöhtes Risiko u. a. für FSME, besonders in Osteuropa; außerdem Hepatitis A und B, Meningokokken, Tollwut und Grippe.

AFRIKA

Erhöhtes Risiko u. a. für Gelbfieber und Meningokokken; außerdem Cholera, Hepatitis A und B, Tollwut, Typhus, Grippe.

Kosten

Da Reiseimpfungen nicht zu den Standardimpfungen zählen, werden die Kosten dafür nicht grundsätzlich von den gesetzlichen Krankenkassen übernommen. Es lohnt sich aber trotzdem, bei der eigenen Krankenkasse nachzufragen, denn mittlerweile nehmen immer mehr Versicherer Reiseimpfungen in ihren Leistungskatalog auf und erstatten die Kosten zumindest anteilig. 

ASIEN

Erhöhtes Risiko u. a. für Japanische Enzephalitis und Typhus; außerdem Cholera (Südostasien), Tollwut, FSME, Hepatitis A und B, Meningokokken und Grippe.

AUSTRALIEN

Kein speziell erhöhtes Risiko; Standardimpfungen sollten aktuell sein.



³⁴ <http://www.tourismusanalyse.de>
(Aufgerufen im Dezember 2018)

KRANKHEITEN IM ÜBERBLICK

Auch für Reisen gilt, dass neben den spezifischen Reiseimpfungen die Standardimpfungen immer auf dem neuesten Stand sein sollten. Denn Krankheiten wie Tetanus, Masern oder Keuchhusten können weltweit vorkommen.



CHOLERA

Cholera ist eine bakterielle Infektionskrankheit, die entweder durch verunreinigtes Wasser und Lebensmittel oder direkt fäkal-oral übertragen wird. Die Bakterien setzen sich in der Dünndarm-Schleimhaut fest und können zu massiven Durchfällen führen, die in schweren Fällen zu Nierenversagen führen können.

Ansteckung:

Bei entsprechenden Vorsichtsmaßnahmen sehr geringes Risiko.

Symptome:

- Plötzlich auftretende Bauchschmerzen
- Erbrechen
- Volumenreicher, geruchloser, häufig unkontrollierbarer Stuhlgang (erscheint „reiswasserfarben“)

Behandlung:

Flüssigkeitszufuhr (Elektrolyte- und Glukose-Lösung), in schweren Fällen antibiotische Therapie nötig. Unbehandelt kann Cholera zum Tod führen!



<https://tropeninstitut.de/impfungen-a-z/alle-impfungen/cholera>



FSME

Die Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME) ist eine durch das FSME-Virus ausgelöste Erkrankung. Die Ansteckung und Übertragung erfolgt durch einen Zeckenstich, selten durch unpasteurisierte Milchprodukte von infizierten Tieren (v. a. Ziegen).

In seltenen Fällen kann es 7–20 Tage nach der Infektion zu einer Meningitis (Hirnhautentzündung) und Nervenlähmungen kommen.

Ansteckung:

Hohes Ansteckungsrisiko bei Wanderungen oder Camping in Risikogebieten. Ansteckungszeit März bis November.

Symptome u. a.:

- Grippeähnlich: Fieber, Müdigkeit, Gliederschmerzen

Behandlung:

Eine Therapie gibt es bisher nicht.



<https://tropeninstitut.de/impfungen-a-z/alle-impfungen/fsme>

POLIO (KINDERLÄHMUNG)

Polio ist eine Krankheit des zentralen Nervensystems, die durch drei verschiedene Poliovirustypen verursacht wird. Die Krankheit ist als Kinderlähmung bekannt, weil sie meist bei Kindern zu Lähmungen führt. 60 bis 70 Prozent der Fälle treten bei Kindern unter drei Jahren auf.

Von der Infektion bis zur Krankheit können bis zu fünf Wochen vergehen. Die Viren können bis zu fünf Monate im Stuhl verbleiben und damit auch übertragen werden.

Da Polio weltweit noch nicht ausgerottet ist, gibt es ein hohes Importrisiko und die Möglichkeit der Wiederkehr der Epidemie.

Ansteckung:

Die Erreger werden per Schmierinfektion übertragen, aus Fäkalien gelangen sie durch den Mund in den Organismus, die primäre Infektion findet dann im Darm statt.

Symptome:

- 90 Prozent der Infizierten haben keine Symptome.
- Ca. 5 Prozent leiden an Fieber-, Kopf- und Halsschmerzen, Erbrechen, Durchfällen, evtl. Hirnhautentzündung.

Behandlung:

Polio ist nicht heilbar. Im Krankheitsfall ist neben strenger Bettruhe auch eine Isolierung erforderlich.

<https://tropeninstitut.de/krankheiten-a-z/kinderlaehmung>



GELBFIEBER

Gelbfieber ist eine Virus-Erkrankung, die durch die tagaktive Aedes-Mücke übertragen wird und üblicherweise in zwei Phasen verläuft.

Ansteckung:

Ganzjährig im sogenannten „Gelbfiebergürtel“ in Afrika und Südamerika.

Symptome u. a.:

1. Phase: Fieberschub, etwa drei bis sechs Tage nach der Infektion.
2. Phase: schwere Leberentzündung, an der ca. 20 Prozent der Patienten sterben können.

Behandlung:

Es gibt keine Therapie, es sind lediglich die Symptome behandelbar.



<https://tropeninstitut.de/impfungen-a-z/alle-impfungen/gelbfieber>

JAPANISCHE ENZEPHALITIS

Japanische Enzephalitis ist eine virale Tropenerkrankung, die durch dämmerungs- und nachtaktive Mücken der Gattung Culex übertragen wird. Bei einer Infektion kann es vor allem bei Kindern zu Gehirnhautentzündung mit Kopfschmerzen, Krampfanfällen und Bewusstseins-trübung bis hin zum Tod kommen (etwa 50 Prozent der ersten Fälle enden tödlich).

Ansteckung:

Im asiatischen Raum. Bei kurzen Reisen in urbane Gegenden eher

geringe Ansteckungsgefahr, jedoch abhängig von Jahreszeit, Reiseverhalten und Expositionsrisiko.

Symptome u. a.:

- Bei über 90 Prozent der Infektionen keine Symptome
- Kopfschmerzen
- Hohes Fieber
- Gehirnhautentzündung

Behandlung:

Eine Therapie gibt es nicht. Bleibende neurologische Erkrankungen sind bei den Überlebenden häufig.



<https://tropeninstitut.de/krankheiten-a-z/japanische-enzephalitis>

KRANKHEITEN WELTWEIT



HEPATITIS A

Hepatitis A ist eine Virusinfektion, die über Schmierinfektion (Erreger aus Fäkalien gelangen durch den Mund in den Organismus) und verseuchte Nahrungsmittel (z. B. Wasser, rohe Muscheln, Meerestiere) übertragen wird.

Symptome u. a. (treten etwa zwei bis sechs Wochen nach Infektion auf):

- Durchfall
- Erbrechen
- Bauchschmerzen
- Gelbsucht

Behandlung:

Es gibt keine Therapie, es sind lediglich die Symptome behandelbar.

<https://tropeninstitut.de/impfungen-a-z/alle-impfungen/hepatitis-a>



HEPATITIS B

Hepatitis B wird durch Körperflüssigkeiten übertragen (z. B. Blut, Sperma, Speichel). Bei Erwachsenen geht Hepatitis B zu 90 Prozent mit einer Gelbsucht einher, während 10 Prozent der Infektionen chronisch werden können und zu Komplikationen wie Leberzirrhose und Leberzellkrebs führen.

- Unwohlsein
- Appetitlosigkeit
- Gelenkschmerzen

Behandlung:

Die akute Erkrankung wird in der Regel nicht therapiert, da sie in 95 Prozent der Fälle spontan ausheilt. Für chronische Hepatitis B besteht die Möglichkeit einer antiviralen Therapie.

Symptome u. a.:

- Erschöpfung

<https://tropeninstitut.de/impfungen-a-z/alle-impfungen/hepatitis-b>



GRIPPE (INFLUENZA)

Grippe ist eine akute Atemwegsinfektion, die durch Tröpfchen (z. B. durch Niesen und Husten) übertragen wird. Schwere Verläufe können besonders bei chronisch kranken Menschen wie etwa Diabetikern, Senioren und Schwangeren vorkommen. Ältere Reisende, Pilger oder Kreuzfahrtsouristen haben ein erhöhtes Ansteckungsrisiko.

Symptome (beginnen plötzlich):

- Fieber
- Schnupfen, trockener Husten, Halsschmerzen
- Muskel-, Kopf- und Gliederschmerzen

Behandlung:

Eine Grippe lässt sich nicht mit Antibiotika behandeln. Antivirale Arzneimittel sind verfügbar, werden aber eher selten eingesetzt.

[https://tropeninstitut.de/krankheiten-a-z/influenza-\(saisonal\)](https://tropeninstitut.de/krankheiten-a-z/influenza-(saisonal))

MENINGOKOKKEN-MENINGITIS

Eine bakterielle Infektion mit bestimmten Meningokokkenstämmen kann zu einer Gehirnhautentzündung mit schweren Verläufen führen. Die Bakterien werden per Tröpfcheninfektion (z. B. durch Niesen oder Husten) oder direktem Kontakt übertragen.

Ansteckung:

Eine hohe Ansteckungsgefahr gibt es bei Reisen von Dezember bis Juni in den Meningitisgürtel, der sich vom Senegal im Westen bis nach Äthiopien im Osten erstreckt sowie bei großen Menschenansammlungen wie z. B. Pilgerreisen nach Mekka.

Symptome:

- Häufig keine Anzeichen, Patienten werden zu symptomlosen

Trägern der Meningitis-Bakterien, allerdings kann eine invasive Meningokokken-Meningitis auch in Form einer Sepsis auftreten.

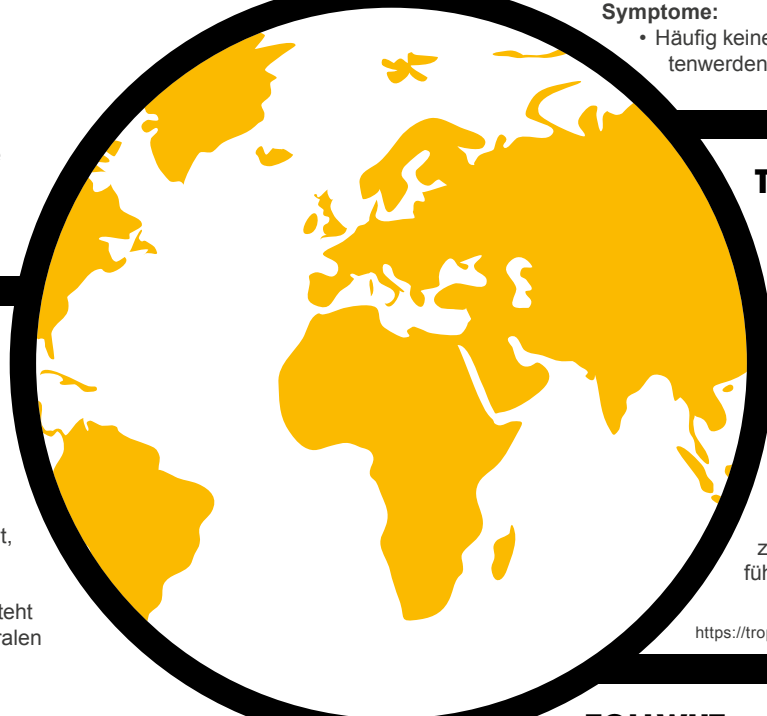
Meningokokken-Meningitis:

- Plötzliche starke Kopfschmerzen
- Fieber
- Übelkeit
- Erbrechen
- Petechien (kleine Einblutungen auf der Haut)
- Nackensteifigkeit
- Neurologische Zeichen

Behandlung:

Eine Behandlung von Meningokokken ist mit Antibiotika möglich.

<https://www.who.int/news-room/fact-sheets/detail/meningococcal-meningitis>
<https://tropeninstitut.de/krankheiten-a-z/meningokokken-meningitis>



TYPHUS

Typhus ist eine bakterielle Infektion mit Typhusbakterien (*Salmonella Typhi*), die durch verseuchtes Trinkwasser oder Lebensmittel übertragen wird. Die Krankheit kann unterschiedlich schwer verlaufen. Unbehandelt kann die Krankheit zu anhaltendem Fieber, verlangsamter Herzrhythmus, Vergrößerungen der Leber und Milz, abdominalen Symptomen und – in einigen Fällen – u. a. zu Darmblutungen und Schock führen.

Symptome:

- Bauchschmerzen
- Übelkeit
- Anhaltendes Fieber

Behandlung:

Die Behandlung erfolgt mit Antibiotika, in endemischen Gebieten gibt es jedoch viele Resistenzen.

<https://tropeninstitut.de/impfungen-a-z/alle-impfungen/typhus>



TOLLWUT

Tollwut ist eine schwere Virusinfektion des Zentralnervensystems und wird durch den Biss oder Speichel von infizierten Säugetieren (z. B. Hund, Fuchs, Fledermaus) übertragen. Bei unklarem oder nicht vorhandenem Impfschutz muss unverzüglich je nach Art des Viruskontakts seine aktive und ggf. passive Immunisierung erfolgen.

Ansteckung:

Biss oder Speichel von infizierten Säugetieren.

Symptome (erste Krankheitsanzeichen):

- Ängstlichkeit
- Kopfschmerzen
- Fieber
- Brennen, Jucken und vermehrte Schmerzempfindlichkeit im Bereich der Bisswunde

Behandlung:

Gegen Tollwut gibt es keine Behandlungsmöglichkeit, Tollwut endet bei Ausbruch fast ausnahmslos tödlich!

<https://tropeninstitut.de/impfungen-a-z/alle-impfungen/tollwut>



IMPFWIKI

Impfstoffe sind eine der größten Erfolgsgeschichten. Sie verhindern nach Angaben der Weltgesundheitsorganisation jährlich 2 bis 3 Mio. Todesfälle. Dank Impfungen konnten Krankheiten wie Pocken ausgerottet werden.³⁵ Doch wie funktioniert eigentlich die Immunisierung, was ist der Herdenschutz und darf in der Schwangerschaft geimpft werden?

IMPFFEN RETTET LEBEN



Alle 60 Sekunden werden fünf Leben durch Impfungen weltweit gerettet.³⁶



Jedes Jahr werden durch Impfungen 3 Mio. Leben durch den Schutz vor schweren Erkrankungen gerettet.³⁷

AUSROTTEN VON KRANKHEITEN

Dank Impfungen konnte Polio um 99 Prozent reduziert werden. Wir sind kurz davor, diese Krankheit auszulöschen.³⁸

Die Pocken wurden 1980 offiziell ausgerottet und sind damit die erste Krankheit, die durch Impfungen weltweit bekämpft werden konnte.³⁹



HERDENSCHUTZ

Wann Herdenimmunität herrscht, hängt von der jeweiligen Krankheit ab. Die WHO empfiehlt bei z.B. Masern eine Durchimpfungsrate von 95 Prozent.⁴⁰

Da in Deutschland weniger als 95% der Bevölkerung gegen Masern geimpft sind, kommt es vermehrt zu Masernausbrüchen. Eine Impfquote von 95% erreichen nur Schulanfänger in wenigen Bundesländern.⁴¹

DER EFFEKTIVSTE WEG, UM INFektionsKRANKHEITEN ZU VERMEIDEN, IST:



1. Sauberes Wasser benutzen



2. Impfungen⁴⁰

RÜCKGANG VON KRANKHEITEN

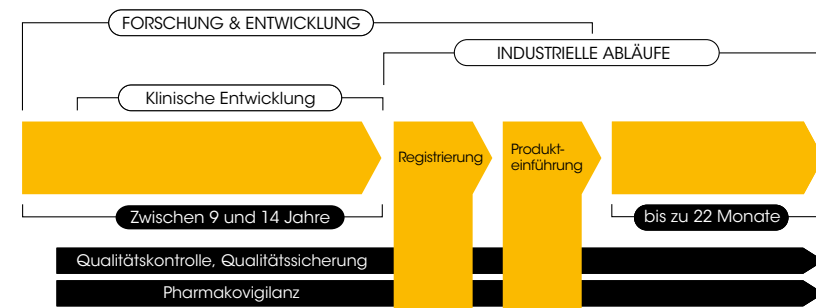
In Ländern mit routinemäßigen Impfprogrammen sind die Fälle der z. B. Hib-Erkrankungen um 90 Prozent und mehr zurückgegangen.⁴²

IMPFFUNGEN KÖNNEN KOSTEN SPAREN

Jeder in Impfungen investierte Dollar in den 94 einkommensschwächsten Ländern der Welt kann zu Einsparungen in Höhe von 16 Dollar bei Gesundheitskosten, verlorenem Einkommen und verllorener Produktivität im Zuge von Krankheit und Tod führen.⁴³

IMPFFSTOFFENTWICKLUNG

Ablauf der Impfstoffentwicklung



Durchschnittliche Entwicklungszeit für einen Impfstoff:
12 Jahre

IMPFFEN IN DER SCHWANGERSCHAFT

Laut Robert Koch-Institut stellen Totimpfstoffe, wie z. B. gegen Tetanus, Diphtherie oder Keuchhusten, in der Schwangerschaft keine Kontraindikation dar. Die jährliche Grippeimpfung wird sogar ausdrücklich für Schwangere von der STIKO empfohlen (2. Schwangerschaftsdrittel, bei erhöhter gesundheitlicher Gefährdung infolge eines Grundleidens, z. B. Asthma oder Diabetes, ab dem 1. Schwangerschaftsdrittel).⁴⁴

UNTERSCHIED LEBEND- UND TOTIMPFFSTOFFE

Totimpfstoffe – oder inaktivierte Impfstoffe – enthalten entsprechend ihrer Bezeichnung nur abgetötete Krankheitserreger, die sich nicht mehr vermehren können, oder auch nur Bestandteile der Erreger. Lebendimpfstoffe enthalten dagegen geringe Mengen vermehrungsfähiger Krankheitserreger, die jedoch so abgeschwächt wurden, dass sie die Erkrankung selbst nicht auslösen. Nur in seltenen Fällen können sie zu einer leichten „Impfkrankheit“ führen – wie z. B. bei den sogenannten Impfmasern.⁴⁵

AUSGABEN FÜR SCHUTZIMPFFUNGEN

Im westlichen Europa werden nur 5 Prozent des Gesundheitsbudgets für Prävention und nur 0,5 Prozent für Impfungen ausgegeben.⁴⁶ In Deutschland gaben die gesetzlichen Krankenkassen 2017 rund 1,4 Mrd. Euro für Schutzimpfungen aus, das entspricht 0,6 Prozent der gesamten Leistungsausgaben.⁴⁷

WIE FUNKTIONIERT IMMUNISIERUNG?



1. Der Impfstoff enthält eine inaktivierte Form des Erregers.

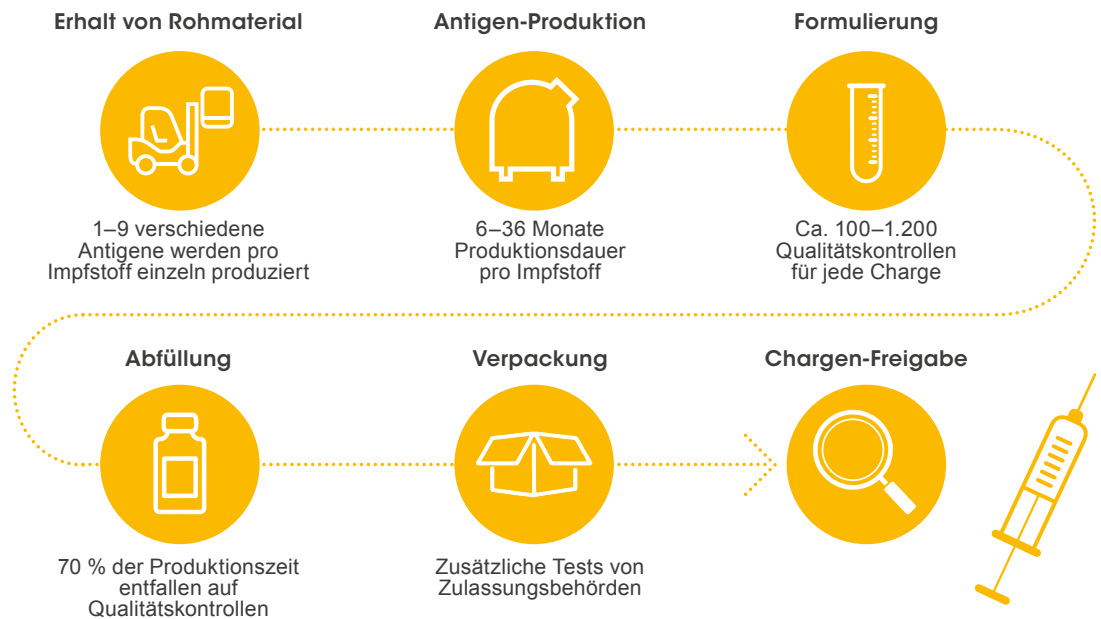
2. Der Körper entwickelt Abwehrkräfte (Antikörper).

3. Wenn der tatsächliche aktive Erreger in den Körper gelangt, kann ihn das Immunsystem erkennen und beseitigen, die Krankheit kann nicht ausbrechen.

Totimpfstoffe aktivieren das Immunsystem des Körpers, ohne die Krankheit auszulösen

Impfstoffe sind so konzipiert und zusammengesetzt, dass sie zur Aktivierung des Immunsystems führen, ohne dabei die Erkrankung auszulösen. Lebendimpfstoffe enthalten ganze, aber abgeschwächte Erreger, Totimpfstoffe abgetötete Erreger oder Teile davon, die im Körper eine Immunantwort auslösen können. Diese Aktivierung des Immunsystems soll dazu führen, dass sich ein immunologisches Gedächtnis für einen bestimmten Krankheitserreger bildet.⁴⁸

IMPFSTOFFPRODUKTION



Die Impfstoffherstellung ist äußerst aufwendig. Bis zu drei Jahre können Produktion, Fertigstellung und Auslieferung in Anspruch nehmen.⁴⁹ Dementsprechend benötigen Hersteller eine gewisse Vorlaufzeit. Es bedarf spezieller Anlagen und

speziellen Know-hows bei den angestellten Wissenschaftlern und Ingenieuren. Im Entwicklungs- und Produktionsverlauf eines Impfstoffs machen allein die Qualitätskontrollen bis zu 70 Prozent des Zeitbedarfs aus.

WIE ENTSTEHEN IMPFEMPFEHLUNGEN?

Die Ständige Impfkommission am Robert Koch-Institut (STIKO) gibt in Deutschland gemäß § 20 Abs. 2 Satz 3 des Infektionsschutzgesetzes (IfSG) Empfehlungen zur Durchführung von Schutzimpfungen. Die STIKO empfiehlt jedoch keine Impfstoffe.

Die aktuellen 18 STIKO-Mitglieder finden sich hier:



https://www.rki.de/DE/Content/Kommissionen/STIKO/Mitgliedschaft/Mitglieder/mitglieder_node.html

Die aktuellen Impfeempfehlungen des Robert Koch-Instituts finden sich hier:



https://www.rki.de/DE/Content/Infekt/Impfen/ImpfungenAZ/ImpfungenAZ_node.html

IST DIE DIGITALISIERUNG DER SCHLÜSSEL ZU BESSEREN IMPFRATEN?

Deutsches Ärzteforum im Rahmen des Hauptstadtkongresses (HSK)

Datum: 21. Mai, 16.30–18 Uhr

Prof. Dr. Lothar H. Wieler
Präsident des Robert Koch-Instituts

Dr. Thomas Fischbach
Präsident des Berufsverbands der Kinder- und Jugendärzte

Dr. Heidrun M. Thaiss
Leiterin der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung

Maria Klein-Schmeink
Gesundheitspolitische Sprecherin Bündnis 90/Die Grünen

Christian Klose
Ständiger Vertreter der Abteilung 5 „Digitalisierung und Innovation“ im Bundesministerium für Gesundheit

Dr. Stefan Kentrup
Head of Public Affairs, Sanofi Pasteur

Moderation: Ute E. Weiland
Geschäftsführerin „Deutschland – Land der Ideen“

Tickets und Informationen unter <https://www.hauptstadtkongress.de>



HAUPTSTADT KONGRESS 2019

MEDIZIN UND GESUNDHEIT
21.–23. MAI 2019 • CITYCUBE BERLIN

³⁵ <https://www.who.int/news-room/fact-sheets/detail/immunization-coverage>

³⁶ Rappuoli R., Pizza M et al.: Vaccines, new opportunities for a new society. Proceedings of the National Academy of Sciences of the United States of America. 2014, 34(111): 12288–12293.

³⁷ <http://www.who.int/mediacentre/factsheets/fs378/en>

³⁸ <http://www.who.int/features/factfiles/polio/en>

³⁹ <https://www.who.int/features/2010/smallpox/en/>

⁴⁰ <https://www.who.int/bulletin/volumes/86/2/07-040089/en/>

⁴¹ <https://www.bundesgesundheitsministerium.de/service/begriffe-von-a-z/m/masern.html>

⁴² <http://www.who.int/wer/2013/wer8839.pdf?ua=1>

⁴³ <http://www.gavi.org/about/value/cost-effective>

⁴⁴ Robert Koch-Institut: Kann in der Schwangerschaft und Stillzeit geimpft werden? https://www.rki.de/SharedDocs/FAQ/Impfen/AllgFr_AllgemeineFragen/FAQ-Liste_AllgFr_Impfen.html#FAQId2407242

⁴⁵ <https://www.impfen-info.de/wissenswertes/impfstoffe/>

⁴⁶ <http://dx.doi.org/10.1080/21645515.2016.1155013>

⁴⁷ https://www.gkv-spitzenverband.de/gkv_spitzenverband/presse/zahlen_und_grafiken/gkv_kennzahlen/gkv_kennzahlen.jsp

⁴⁸ <https://mein.sanofi.de/therapiegebiete/impfen/impfen-allgemein/warum-impfen>

⁴⁹ <https://www.sanofi.de/de/media-center/-/media/Project/One-Sanofi-Web/Websites/Europe/Sanofi-DE/Home/media-center/publikationen/Sanofi-Pasteur-Broschuere-2017.pdf> (S. 16) (Aufgerufen im Dezember 2018)





UNSER PORTFOLIO, PARTNERSCHAFTEN UND PIPELINE

Die Zunahme der Weltbevölkerung, das Aufkommen neuer Krankheiten und das Bestreben nach weltweiter Gesundheitsverbesserung tragen zu einem immer stärker anwachsenden Bedarf an Impfstoffen bei.

UNSER AUFTRAG:⁵⁰

- 1 Sanofi steht für die Prävention von Krankheiten und auch für das Ziel, die Impfraten zu erhöhen, um mehr Menschen vor Infektionskrankheiten zu schützen. Aber noch immer gibt es viele vermeidbare Infektionen, weil Menschen keinen Zugang zu Impfstoffen hatten.
- 2 Innovation, Kooperation und Information sind unsere Angebote für mehr Gesundheit für alle.
- 3 Gemeinsam mit unseren Partnern forschen wir nach innovativen Möglichkeiten der Gesundheitsvorsorge und klären über Impfung auf. Denn wir wollen Menschenleben schützen.

WIR FORSCHEN WELTWEIT U. A. AN:⁵¹

PHASE I	PHASE II	PHASE III	
 <p>HERPES-SIMPLEX-VIRUS Impfstoff zum Schutz vor Genitalherpes⁵²</p>	 <p>RESPIRATORISCHES SYNZYTIAL-VIRUS (RSV) Häufige Atemwegsinfektion, für die vor allem Säuglinge anfällig sind⁵³</p>	 <p>MENINGOKOKKEN ACWY-Konjugatimpfstoff u. a. als Schutzmaßnahme vor einer Meningokokken-Meningitis (Form der Hirnhautentzündung)⁵⁴</p>	 <p>GRIPPEIMPFFSTOFFE Differenzierte Grippeimpfstoffe für bestimmte Altersgruppen und Indikationen</p>

⁵⁰ <https://www.sanofi.de/de/media-center/-/media/Project/One-Sanofi-Web/Websites/Europe/Sanofi-DE/Home/media-center/publikationen/Sanofi-Pasteur-Broschuere-2017.pdf> – S. 15

⁵¹ <https://www.sanofipasteur.com/en/innovation-and-research/vaccines-for-tomorrow>

⁵² <http://www.news.sanofi.us/press-releases?item=137129>

⁵³ <http://www.news.sanofi.us/press-releases?item=137152>

⁵⁴ <https://www.sanofipasteur.com/en/media-room/focus-on-diseases/meningitis> (Aufgerufen im Dezember 2018)

Sanofi Pasteur setzt in Deutschland mit seinem Impfstoffprogramm gegen diese Krankheiten an:

- Diphtherie
- Gelbfieber
- Haemophilus influenzae Typ b (Hib)
- Hepatitis A
- Hepatitis B
- Influenza
- Keuchhusten
- Poliomyelitis
- Tetanus
- Tollwut
- Typhus

Rund 50 Prozent unseres klinischen Portfolios sind das Ergebnis von Partnerschaften zur Krankheitsprävention u. a. mit:

POLIO GLOBAL ERADICATION INITIATIVE

Weltweite Initiative zur Ausrottung von Kinderlähmung (Global Polio Eradication Initiative, GPEI)

Gavi The Vaccine Alliance

Engagement bei Gavi (Globale Allianz für Impfstoffe und Immunisierung)

Darüber hinaus durch Partnerschaften mit NGOs (non-governmental organization) und internationalen Organisationen, darunter WHO, UNICEF, Rotes Kreuz und Rotary International:

- Wir stellen UNICEF und anderen internationalen Organisationen jährlich 500 Millionen Impfdosen bereit
- 20-jährige Partnerschaft mit Handicap International
- Engagement im Rahmen von Impfspenden an die WHO zur Unterstützung von Entwicklungsländern

ANSPRECHPARTNER



Dr. Matthias Suermond

Vice President Public Affairs and Access, Sanofi in Deutschland
+49 (0)30 2575-2489
matthias.suermond@sanofi.com



Ralph Hug

Leiter Politische Kommunikation, Sanofi in Deutschland
+49 (0)30 2575-2688
ralph.hug@sanofi.com



Alexandra Czarnecki

Public Affairs Manager Vaccines, Sanofi in Deutschland
+49 (0)30 2575-2881
alexandra.czarnecki@sanofi.com

IMPRESSUM

Herausgeber

Sanofi Deutschland
Industriepark Höchst
Gebäude K 703
65926 Frankfurt am Main

Kontakt

Ralph Hug,
Leiter Politische Kommunikation,
Sanofi in Deutschland
+49 (0)30 2575-2688
ralph.hug@sanofi.com

Redaktion & Gestaltung

MSLGROUP Germany GmbH
Leibnizstraße 65
10629 Berlin

V.i.S.d.P.

Dr. Matthias Suermond,
Vice President Public Affairs and Access, Sanofi in Deutschland

Bildnachweis

© Istock: Titel
© Sanofi: S. 2, 23
© Patrick Boulen: S. 18
© Randy Monceaux: S. 22
© Flaticon: S. 8–10, 19, 22
© Shutterstock: S. 12
© Thomas Oberländer: S. 3
© Maria Klein-Schmeink: S. 6 I.
© Michael Hennrich: S. 7 I.
© Stella von Saldern: S.6 r., S. 7 r.

SANOFI PASTEUR WELTWEIT

Lyon
Hauptsitz der Global
Business Unit (GBU)

Berlin
Sitz des Deutsch-
landgeschäfts

- Forschungs- und Entwicklungs- sowie Produktionsstandorte
- Niederlassungen

Wir liefern
jedes Jahr mehr als
**1 MILLIARDE
IMPFDOSEN**
für die Immunisierung von
mehr als **500 MILLIONEN
MENSCHEN
WELTWEIT**

Sanofi Pasteur
investiert täglich über
**1 MILLION
EURO**
in **FORSCHUNG UND
ENTWICKLUNG**

„Impfungen waren eine große Erfolgsgeschichte im Bereich der öffentlichen Gesundheit. Das Leben von Millionen von Kindern wurde gerettet, Millionen haben die Chance auf ein längeres, gesünderes Leben, eine größere Chance, zu lernen, zu spielen, zu lesen und zu schreiben, sich frei zu bewegen, ohne zu leiden.“

Nelson Mandela, Nobelpreisträger


SANOFI

SADE.MIS.19.03.0556